

Nr. 09/10 vom 21.05.10

Elektromobilitätsgipfel, Nationale Plattform Elektromobilität – Wie geht es weiter?

Berlin. Kurz nach dem Mobilitätsgipfel der Bundesregierung und der Einrichtung der Nationalen Plattform Elektromobilität beschäftigte sich das Forum für Zukunftsenergien im Rahmen einer Sitzung des Arbeitskreises Energie und Verkehr mit der Zukunft der Elektromobilität.

Zu Beginn der Sitzung erläuterte Dirk Inger (Leiter der Unterabteilung Klima- und Umweltschutzpolitik im Bundesverkehrsministerium), der den Arbeitskreisvorsitzenden Dr. Veit Steinle (Leiter der Abteilung Umweltpolitik und Infrastruktur, Grundsatzfragen des Ressorts im Bundesverkehrsministerium) vertrat, die Ziele der Bundesregierung. Diese seien das Vorantreiben der Elektromobilitätsprojekte (in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht) damit im Jahre 2020 eine Million Elektrofahrzeuge und weitere 500.000 Brennstoffzellenfahrzeuge auf den deutschen Straßen fahren könnten. Die Elektromobilität sei dabei eine Schlüsseltechnologie. Elektrofahrzeuge verursachen weniger Lärm sowie lokal keine Emissionen. Längerfristig sollen die Elektrofahrzeuge Strom aus erneuerbaren Energien nutzen.

Der Vorstandsvorsitzende der EWE AG, Dr. Werner Brinker (zugleich Vorstandsvorsitzender des Forum für Zukunftsenergien), vertrat die These, dass die Klimaschutzziele, insbesondere der Ausbau der erneuerbaren Energien, nur mit flexiblen Speichern erreichbar sei. Hierbei könnten Elektroautos in der Funktion von Stromspeichern einen großen Beitrag leisten. Voraussetzung dafür sei, dass Elektromobilität als Teil eines Gesamtsystems verstanden werde. Die Schlüsseltechnologie sei die Batterie. Um ihre Marktreife voran zu treiben, seien weiterhin große Forschungsanstrengungen notwendig. Insbesondere die massive Steigerung der Energiedichte müsse möglich werden, um die Reichweiten der konventionellen Pkw zu erreichen.

Weiter ging Herr Dr. Brinker auf die Integration der Elektroautos in die Stromnetze ein; die Stabilität der Niederspannungsnetze habe dabei oberste Priorität. Letztlich stelle nur ein Gesamtsystem aus Strom- und Telekommunikationsnetzen die Integration der Elektroautos sicher. Dr. Brinker sprach sich deshalb dafür aus, dass das Thema Elektromobilität nicht separat von der Automobilwirtschaft behandelt werde sondern im gesamtenergiewirtschaftlichen Kontext. Wie dies aussehen könnte, verdeutlichte er am Beispiel der Zusammenarbeit von EWE mit dem Fahrzeugentwickler Karmann, in dessen Rahmen der Kompaktwagen E3 entwickelt wurde.

Herr Becker (ADAC-Vizepräsident für Verkehr) forderte von der Politik eine zielgerichtete Moderation der erforderlichen Zusammenarbeit von Unternehmen verschiedener Branchen (Kfz-Hersteller,

Elektrizitätsversorger, usw). Ausbildung, Forschung, nationale und internationale Standardisierung sowie günstige Rahmenbedingungen müssten gefördert werden. Dies gelte insbesondere für die Batterieforschung und den Aufbau der Versorgungsinfrastruktur auf Basis regenerativer Energiequellen. Um den Markteintritt zu fördern, müssten die heute schon geltenden steuerlichen Vorteile für Elektrofahrzeuge weiterentwickelt werden. Nötig sei ein Gesamtförderkonzept, das alle umweltfreundlichen alternativen Antriebe und Energiequellen berücksichtige.

Von der Industrie fordert der ADAC eine Stärkung der Kompetenzen im Bereich der Batterietechnik, um die Serienfertigung alltagstauglicher Fahrzeuge zu vertretbaren Kosten zu ermöglichen. Standardisierungen und weit reichende strategische Kooperationen seien sinnvoll, um für die Verbraucher Kostenvorteile zu realisieren. Nach viel versprechenden Konzeptstudien in Kleinserie erwarte der Verbraucher nun realistische Zeitpläne für die Markteinführung von Elektrofahrzeugen. Aufgabe der Energieversorger werde es sein, attraktive Angebote zu schaffen, die volle Wahlmöglichkeit zwischen den Anbietern in der gesamten Infrastruktur, transparente Preise und einfache Rechnungsstellung gewährleisten. Das Laden eines Elektrofahrzeugs dürfe nicht komplizierter sein, als es heute das Tanken konventionellen Kraftstoffs ist.

Herr Becker unterstrich abschließend, dass der ADAC die Entwicklung der Elektromobilität unterstütze. Als Vertreter der Interessen der Mitglieder sei der ADAC für attraktive politische Rahmenbedingungen. Als Verbraucherschützer wird er die Fahrzeuge testen und Markttransparenz schaffen. Als Dienstleister wird der ADAC nicht nur seine etablierten Leistungen auf Elektroautos ausweiten, sondern auch innovative Angebote für Nutzer der Elektroautos entwickeln.

An der anschließenden Podiumsdiskussion nahmen die Abgeordneten des Deutschen Bundestages Steffen Bilger (CDU/CSU), Werner Simmling (FDP), Sabine Leidig (Die Linke) und Winfried Hermann (Bündnis 90 / Die Grünen) teil. Im Mittelpunkt der Diskussion standen Fragen nach der erforderlichen Subventionierung der Elektroautos, der Forschungsförderung sowie der Ausrichtung der politischen Ziele. Viele Teilnehmer vertraten die Position, dass die Politik nicht so sehr bestimmte Technologien vorgeben und fördern solle, sondern vielmehr bestimmte wirtschaftliche oder ökologische Ziele; deren Erfüllung den Akteursgruppen zu überlassen sei.

Der Arbeitskreis Energie & Verkehr tagt auf Einladung der Robert Bosch GmbH in deren Räumlichkeiten in Berlin. Für die Gastfreundschaft bedankt sich das Forum für Zukunftsenergien sehr herzlich.

Die Präsentationen von Herrn Dr. Brinker und Herrn Becker stehen auf der Homepage des Forum für Zukunftsenergien zum Download bereit.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationale und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Der Verband hat ca. 200 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft,

Wissenschaft und Verwaltung.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de